

Büro des Gemeinderates  
Oberhauserstrasse 25  
8152 Glattbrugg

Paul Christ  
Gemeinderat NIO@Grünliberale  
Glatthofstrasse 7  
8152 Glattbrugg

### **Postulat „Ganzheitliches Verkehrskonzept für Opfikon“**

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Werte Kolleginnen und Kollegen

Gemäss Art. 37f und Art. 44 der Geschäftsordnung Gemeinderat (GO) reichen die Unterzeichnenden folgendes Postulat ein:

#### **Ausgangslage**

Am 18. Januar 2007 reichten Gemeinderat Haci Pekerman und ein Mitunterzeichner das Postulat „Überprüfung der Angemessenheit der ‚geltenden‘ Geschwindigkeitsbeschränkungen in den Wohnquartieren von Opfikon-Glattbrugg“ ein. Dies geschah aufgrund eines tragischen Verkehrsunfalls in einer Quartierstrasse in der Gemeinde Urdorf. Daraufhin wurden weitere verkehrsberuhigende Massnahmen in Opfikon realisiert. Schon in den 1980er-Jahren wurden erstmals solche Massnahmen eingeführt. Bislang hat sich der Stadtrat mit einer umsichtigen und bürgernahen Politik der kleinen Schritte dieser Thematik angenommen.

Mit einer Petition unternahm ein Komitee von Anwohnern den Versuch, im Grossackerquartier Tempo 30 einzuführen. 202 Personen unterstützten mit ihrer Unterschrift dieses Vorhaben. Mitte März 2014 wurde diese Petition dem damaligen zuständigen Vorsteher der Bevölkerungsdienste, Stadtrat Anton Steiner, überreicht. Ende Mai 2014 entschied der Stadtrat, nicht auf die Petition einzutreten.

#### **Erwägungen und mögliches Vorgehen**

Gemäss Nachfrage bei der Stadtpolizei verfügt Opfikon bislang über kein allgemeines Verkehrskonzept. Lediglich bei Anlässen und Veranstaltungen wird ein solches fallweise erstellt.

Diverse Städte und Gemeinden in der Schweiz verfügen bereits über ganzheitliche Verkehrskonzepte, welche öffentlich einsehbar sind und sich häufig bewährt haben.

Verkehrskonzepte und vor allem deren sinnvolle Umsetzung können einen Mehrwert bringen. Opfikon mit seinen speziellen Gegebenheiten wie der Nähe zum Flughafen, zur Stadt Zürich sowie als wichtiger Wirtschaftsstandort im Kanton Zürich, könnte enorm von einem gut umgesetzten Verkehrskonzept profitieren. Dies könnte zu weniger Stau, weniger Such- und Schleichverkehr und weniger Unfällen führen und die Lebensqualität aller Einwohnerinnen und Einwohner Opfikons steigern.

Als sich der Stadtrat im Frühjahr 2014 gegen Tempo 30 im Grossacker entschloss, führte dieser als Argumente eine Umfrage unter den Quartiereinwohnern von 2002 sowie eine Beschneidung der Eigenverantwortung der Bevölkerung an.

Ein gut aufgegleistes, universal einsetzbares Verkehrskonzept kann diesen Befürchtungen nicht nur entgegenwirken, sondern sowohl einen Mehrwert für die ortsansässige Bevölkerung, für die Pendler als auch für die Unternehmungen schaffen. Dabei sollen die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmenden (Automobilisten, Velofahrer, Fahrer motorisierter Zweiräder, Velofahrer und Fussgänger) berücksichtigt werden.

An besonders neuralgischen Punkten wie beispielsweise im Bereich Glatthofkreuzung, sämtlicher Schulwege, rund um das Alterszentrum Giebeleich sowie im Glattpark - um nur einige Beispiele aufzuzählen - könnte das bislang geltende Tempolimit überprüft, respektive entsprechende bauliche Massnahmen wie Schutzinseln, Fahrbahnverengungen etc. in Erwägung gezogen werden.

Daneben sollten die Anzahl sowie die Standorte der Fussgängerstreifen, Velostreifen und Velowege überprüft und bei Bedarf angepasst werden. Die Notwendigkeit von Anzahl und Standorten der öffentlichen Parkplätze sollen ebenso in der Analyse mitberücksichtigt werden.

## **Anträge**

- 1.) Der Stadtrat soll ein ganzheitliches Verkehrskonzept prüfen.
- 2.) Der Stadtrat soll überprüfen, ob Tempo 30 in Wohnquartieren sowie gegebenenfalls weitere Begegnungszonen angezeigt sind.
- 3.) Auch weitere Gebiete wie Gewerbequartiere, Abschnitte in unmittelbarer Nähe der Schulhäuser sowie die Schulwege, Verkehrswege im Stadtzentrum sowie an allgemein hoch frequentierten Orten sollen genauer unter die Lupe genommen werden in Bezug auf die Verkehrssicherheit sowie auf entsprechenden Nachbesserungsbedarf.
- 4.) Ausserdem soll abgeklärt werden, ob weitere Velostreifen sowie Velowege sinnvoll sind.
- 5.) Generell sollen die Bedürfnisse aller Verkehrsträger in den gesamten Prozess einfließen.
- 6.) Der Stadtrat soll die bislang fallweise zur Anwendung kommenden Verkehrskonzepte in die Analyse und Planung mit einbeziehen.

- 7.) Die kürzlich in Kraft getretene und angewandte Parkplatzbewirtschaftung soll mitberücksichtigt werden. Innovative Konzepte wie abgestufte Parkgebührentarife nach Fahrzeuggrösse (Kleinwagen, normale Personenwagen sowie Lieferwagen / Kleinlastwagen) sollen geprüft werden.
- 8.) Der gesamte Prozess soll in einem angemessenen zeitlichen und finanziellen Rahmen durchgeführt und dem Gemeinderat sowie allen Interessierten zeitgerecht vorgestellt werden.
- 9.) Die Bevölkerung sowie das Gewerbe und alle weiteren Interessierten sollen in den gesamten Prozess aktiv mit einbezogen werden. Der gesamte Prozess soll von Bürgernähe und grösstmöglicher Effizienz geprägt sein.

Im Namen der Mitunterzeichnenden danke ich für eine konstruktive und zielführende Bearbeitung und Beantwortung der formulierten Anliegen.

Opfikon, 06.10.2014

Paul Christ, Gemeinderat NIO@Grünliberale

und Mitunterzeichnende:

Tobias Honold

Al Leu

Alex Rüegg

Franziska Driessen-Reding

Doris Schläpfer